



Vortragsreihe im Rahmen der Angebote für interessierte Bürger der Region Sommersemester 2007

Thema: Exkursion in die Geschichte Sachsens

Referent: Peter Löw
Buchautor, Mittweida

Termin: 30.05.2007

Lesung aus zwei belletristischen Büchern zu Sujets der sächsischen Geschichte

Motto: „Ein Volk, das seine Vorzeit und das in ihr geschehene Große kennt und ehrt,
wird auch sich selber erkennen und ehren“
(König Johann von Sachsen, Gründer des sächsischen Altertumsvereins 1877)

Lesung aus

1. Der Schwarze Jäger aus Sachsen, historische Abenteuererzählung um das Jahr der Völkerschlacht.
Buchtitel aus der „Reihe Spannend erzählt“, Verlag Neues Leben Berlin in 3 Auflagen (100.000 Expl.); Wiederauflage bei LIBRI Books on Demand; in ständischen Angebot bei Völkerschlachtdenkmal Leipzig, Gedenkstätten Wöbbelin, Museum Torhaus Dölitz, preußischen Bücherkabinett Berlin Charlottenburg, Schankwirtschaft „Zum Grenadier“ Wolkenstein (Traditionsregiment v. Spiegel) u. a.

Inhaltliche Schwerpunkte aus Bezügen der Situation des Rheinbundmitgliedes Sachsen im Jahr 1813:

- Desaster des napoleonischen Russlandfeldzuges 1812: zigtausend Mann des sächsischen Hilfskontingentes mit gefallen; umgeschlagene Stimmung der von Kriegsbelastungen ausgepowerten Sachsen contra Napoleon (Mittweida hatte im Zeitraum 1813/14 unter Einquartierung von 44.400 Mann zu leiden; es führte zu bitterster Verarmung); entsprechende Stimmung auch in den sächsischen Truppen, die jetzt eingespannt in Schlachten der Abwehr der alliierten Österreicher, Preußen und Russen.
- Karl Schilling, Protagonist des Buches und als Soldat des Regiments „Prinz Anton“ (Großenhain) in preußischer Gefangenschaft geraten, entflieht derselben, will aber nicht auf Napoleons Seite zurück. Der Schritt des Übergangs, den das Gros der sächsischen Verbände erst vor Leipzig vollzog, vorwegnehmend, schlägt er sich zum Lützowschen Freikorps durch, das im Norden operiert, und bei dem im Volk populäre Sachsen wie Theodor Körner und Friedrich Ludwig Jahn schon dienen.
- Schilling erfährt beim Freikorps von dessen prekärer Lage, die aus einer Boykothaltung des königlichen Preußen gegen die für demokratischen Prozess stehende und eintretende Truppe resultiert.

- Auf Kundschaftereinsatz im zum französischen Kaiserreich geschlagenen Hamburgischen Gebiet geraten Schilling und Kameraden in lebensbedrohliche Situation.

Lesung aus

2. Krell – im Sog der Macht, Roman-Biographie, 2004
Zu Wirken und dramatischem Schicksal des sächsischen Staatskanzlers der Spätrenaissance Dr. Nikolaus Krell

Zu Krell, einem Großen der sächsischen Geschichte, viele wissenschaftliche Abhandlungen in der Staatsbibliothek und in Archiven – belletristisch an Krell aber sonst keinerlei Annäherung.

Zum juristischen Mentor von Kurprinz Christian aus dem Professorenamt der Leipziger Universität an den Dresdener Hof berufen, startete mit Ableben Kurfürst Augusts 1586 Krells steile machtpolitische Karriere.

Widerspiegelt im Buch ein Sachsen Christians I., das in seiner staatlichen Bedeutung führend in Deutschland war – ökonomisch wie technologisch (Silbererzbergbau), militärisch wie kulturell (in jener Zeit Festungsbau Königstein, Stallhof des Dresdner Schlosses, Lusthaus auf der Jungfernbastei (P. Buchner), Wirken von Bildkünstlern wie Göding und Cranach, Crodel und Riehl (Christian selbst übte sich in Historienmalerei bei Crodel).

Die Christianische Politik eine tendenziell absolutistische. Abkehr von den alten Zentralmächten (Habsburg und Papsttum) und Anschlussuche in Westeuropa; Einschränkung der Macht des Hochadels und des ideologischen Vormachtsanspruchs der Lutherischen Orthodoxie in Koalition mit Kurhessen, der führenden Macht des deutschen Calvinismus (Hessens Administrator Johann Casimir Schwager und enger Vertrauter Christians). Der Calvinismus als bürgerliche Emanzipationsbewegung in harten Abwehrkämpfen gegen katholische Liga und das habsburgische Spanien – Gefahr allgemeiner Rekatholisierung. Das Frankreich Heinrich IV. als Bollwerk des Protestantismus zu stützen, ließen Christian und Krell gegen erbitterten Widerstand der sächsischen Stände Hilfsregimenter bis Frankreich marschieren. Von ihren Erfolgen sollte der mittlerweile mit Gift beseitigte Christian nichts mehr erfahren. Krells Entmachtung besorgte ein „Ausschuss der Ritterschaft“; es folgte Krells 10jähriges Leiden in Festungshaft auf dem Königstein bis zur Hinrichtung 1601 in Dresden. (Das Richterschwert mit dem in Latein eingravierten „Hüte dich, Calvinist!“ ist in der Rüstkammer ausgestellt.)

Das in der Handlung Zentrale: das Exemplarische eines „Nichtpolitikers“ an den Schalthebeln der Macht (Krell blieb immer Humanist und Gelehrter, korrespondierend mit den führenden Geistern Europas; es entstanden in seiner Federführung eine progressive Universitätsordnung, neue Bergordnung u. m.).

Authentisch-stimmig alle Eckdaten der Handlung; einzelne Kapitel in Augustusburg, Freiberg bzw. in Zusammenhang mit reger diplomatischer Reisetätigkeit Krells (Treffen mit Johann Casimir und dem kurbrandenburgischen Kanzler Distelmeier in Hof) in Mittweida. (Quartiernahme im „Sächsischen Hof“); dort Giftanschlag auf Krell, initiiert von Hans-Wolf von Schönberg (Pulsnitz), den als Hauptwidersacher Krells am Dresdner Hof geschasteten obersten Marschall vom ehemals (weilt auf Verwandtschafts- und „Hilfsbesuch“ auf dem Hochverschuldeten Neusorge).

Das Buch vom Autor; 280 S., 10,10 €.